

Von Lumpen und Tierknochen

Schafttag: Themenschwerpunkt Papier / Besucher können mit Glück ihr „blaues Wunder“ erleben

—mw— LENGERICH. Eine Briefmarke mit dem Wert von 20 000 Mark? Das gibt es nur bei Versteigerungen, meinen Sie? Weit gefehlt. Friedhelm Hilge, seit 50 Jahren Vorsitzender der Briefmarken- und Münzensammlergemeinschaft Lengerich, hat einen Brief mit einer Marke dieses Wertes. Abgeschickt im Jahre 1923, die Beförderungsgebühr von 20 000 Mark der Inflation verschuldet.

Der Brief ist einer von vielen, die Zeugen der jahrhundertalten Postgeschichte sind, die Friedhelm Hilge in seiner Sammlung aufbewahrt. Und nicht nur Postkarten und Briefumschläge entdeckte der langjährige Sammler und Historiker im Internet und bei Tauschbörsen und Flohmärkten: Auch Broschüren und Zeitungsberichte über die Geschichte der Post in unserer Region. Friedhelm Hilge studierte das alles sehr genau und ist heute so etwas wie ein „wandelndes Archiv“ was die Postgeschichte betrifft.

Hilge beschränkte seine Sammlung nicht nur auf Exponate aus der Postgeschichte. Nein, er entdeckte auch Berichte über die Papierherstellung im Tecklenburger Land. Die Papiermühle in Wechte bestand seit Juli 1662. Sie war Eigentum der Besitzer von Haus Marck. Für die vom Grafen Mauritz von Tecklenburg erteilte Genehmigung zum Betrieb der Papiermühle waren jährlich sechs Ries Papier an die gräfliche Rentei in Tecklenburg zu liefern, wie Friedrich E. Hunsche berichtet.

Eine weitere Papiermühle, in der Papier aus alten Lumpen hergestellt wurde, stand in Mettingen. Als um 1790 auch in Lienen und Ledde



Ein blaues Schaf kann der Gewinner der Schätzaktion mit nach Hause nehmen.

Papiermühlen eingerichtet werden sollten, wehrten sich die Bauern dagegen. Sie befürchteten die Verschmutzung des Wassers in den Bächen.

Die Wechter Papiermühle erlebte eine wechselhafte Geschichte. Der Papiermacher Nikolaus Schmidt aus dem Lipper Lande übernahm die Mühle in Erbpacht. 1725 übernahm sein Schwiegersohn Franz Ernst Becker die Mühle, es folgte dessen Sohn Johann Arnold Becker. Dann erbte Anna Maria Becker die Mühle. Sie heiratete 1798 Christian Friedrich Hasenbalg, der die Papierproduktion steigerte.

Sein Sohn Friedrich Wilhelm heiratete 1831 Marie Friederike Windmüller aus Lengerich. Deren Tochter Christine Wilhelmine Henriette Hasenbald ehelichte dann 1860 Friedrich Hermann Windmüller, der die Wechter Papiermühle bis zu seinem Tod 1907 weiter betrieb. Seitdem sind in Wechte keine Lumpen mehr gestampft und ist kein Papier mehr hergestellt worden, wie Hunsche berichtet.

Unterlagen aus verschiedenen Archiven sowie eine Veröffentlichung von A. Langenkamp listen die Papiermühlen im Münsterland und Osnabrücker Land auf.

Hilge sammelte auch Berichte über die Papierherstellung. Mit den Lumpen wurden auch Tierknochen aufgekocht. Hilge besitzt Papierproben verschiedener Papiermühlen sowie Papiere mit Wasserzeichen. Das älteste Wasserzeichen datiert um 1800. Eines von 1812 zeigt die französische Lilie. Die Motive dieser Wasserzeichen lassen den Eigentümer der jeweiligen Mühle erkennen.

Friedhelm Hilge wird seine interessanten Exponate zur Papierherstellung im Tecklenburger Land beim Schafttag am Sonntag, 7. September, zeigen. Seine Aus-

stellung wird den Vortrag über die Papierherstellung und die Vorführung des Papierschöpfens von Klaus-Dieter Schütze ergänzen.

Ein weiterer Anreiz zum Besuch des Schafttages, der um 10 Uhr mit dem plattdeutschen Gottesdienst beginnt, dürfte auch die Aussicht sein, bei der Schätzaktion (Wie viele Schafe hat die Herde der Bentheimer Landschaft?) ein blaues Schaf gewinnen zu können. Eine lila Kuh wird sich vermutlich niemand in den Gärten stellen wollen, aber ein blaues Schaf? Das würde sicherlich die Blicke von Pastoren auf sich ziehen.

Wie viele Schafe zählen Sie?

Immer wieder originell: Der 9. Schaftag im Tecklenburger Land lockt mit vielen Aktionen

Wie viele Schafe gehören zur Herde der Bentheimer Landschaft? Wer nicht schätzen will, könnte versuchen, die Tiere zu zählen: Sie werden beim Schaftag am Sonntag (7. September) in Lengerich-Wechte über den Veranstaltungsort an der Gaststätte Prigge getrieben. Das Aufmerksamsein könnte sich lohnen: Der Gewinner erhält ein blaues Schaf.

Beginn des Schaftages ist um 10 Uhr mit einem plattdeutschen Gottesdienst in der Bodelschwingh-Kirche. Es schließt sich ein buntes Aktions-, Informations- und Kinderprogramm bis 17 Uhr an.

Um 11.30 Uhr wird die Herde der Bentheimer Landschaft durch Wechte ziehen. Der Abtrieb gegen 17 Uhr wird den 9. Schaftag im Tecklenburger Land beenden.(erh)

